



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

*Es ist doch erstaunlich,
was ein einziger Sonnenstrahl mit der
Seele des Menschen machen kann.*

Fjodor Dostojewski

So möchte ich dieses Mal meine Zeilen beginnen. Die letzten Märztag hat sich die Sonne gemietet. Es ist herrlich draußen, die Menschen sind wieder mehr unterwegs. Wenn ich aus dem Fenster schaue, dann sehe ich viele zum Gärtner gehen. Es ist Zeit, die Balkonkästen zu bepflanzen.

Auch ein Ritual - es werden die Gräber „abgeräumt“ und es wird neu gepflanzt. Ein Zeichen dafür, dass der Winter nun endlich beendet ist. Jeden Morgen höre ich schon gegen 5:00 Uhr die Vögel. Es ist ein herrlicher Beginn des Tages. Ich liebe es, wenn die Natur erwacht, die Blumenköpfchen in ganz vielen Farben durch die Erde dringen und die Wiese voller Gänseblümchen ist. Man traut sich gar nicht Wäsche aufzuhängen und womöglich noch auf eines der Blümchen „drauf zu latschen“. Ja ich denke auch viele Menschen, die wetterfühliger sind, denen wird es bald besser gehen.

Am 1. Mai findet in diesem Jahr wieder wie gewohnt, das Fußballturnier um den Pokal der Bürgermeisterin statt. Darüber freue ich mich besonders, es ist das 29. Turnier.

Auch dazu lade ich Sie sehr herzlich ein. Ich denke, es ist alles vorbereitet und gut organisiert.

Ich weiß, dass es immer schwer fällt sich, nach dem Hexenfeuerabend am Morgen dann aufzuraffen, aber wer feiern kann, kann auch Fußball spielen. Also – los geht's.

Viele werden sicherlich noch den Brückentag am 2. Mai in Anspruch nehmen, denn es geht ja gleich weiter mit den Feierlichkeiten.

Unsere jungen Leute freuen sich auf die Jugendweihe. Für viele beginnt ein neuer „Abschnitt“ im Leben, man denkt, man sei erwachsen. Da fehlt zwar noch ein bisschen, aber man merkt schon, unsere Kinder und Enkel werden verantwortungsvoller, bilden sich eine Meinung, ziehen nicht mehr die Sachen an, die Mama abends zum Anziehen raus legt, entscheidet über verschiedene Dinge selbst - auch beim Kleiden und über die Frisur. Die Tanzstundenpartnerin oder der Tanzstundenpartner wird gesucht und es geht alles in Richtung – ERWACHSEN! Sie als Eltern und Großeltern dürfen diese wundervolle Entwicklung miterleben, eine schöne und anstrengende Zeit beginnt.

Ab 26.04.2025 kann dann Baumverschnitt zum Abbrennen für das traditionelle Hexenfeuer gebracht werden. Eine herzliche Bitte ebenfalls an alle, bitte bringen Sie wirklich nur Baumverschnitt, alle anderen Materialien, wie Baumwurzeln, Möbelteile oder andere Gegenstände, müssten die Jugendlichen wieder selbst berräumen und das auf Kosten des Jugendclubs oder der Feuerwehr. Die Flächen, die genutzt werden sollen, werden nach dem Hexenfeuer wieder an den Nutzer bzw. Pächter übergeben und es dürfen sich absolut keine Metallteile bei den Rückständen befinden.

Damit helfen Sie den jungen Leuten ungemein.

In den zurückliegenden Jahren hat es ja eigentlich schon ganz gut geklappt.

So viel zu den Hexenfeuern in unseren Ortsteilen. Ich wünsche allen Einwohnern und Gästen viel Freude an diesem schönen Abend. Meistens werden gegen 18:00 Uhr die Maibäume aufgestellt, dann ist der Fackelumzug und danach wird erst das Feuer entzündet. Jeder Ortsteil macht es ein bisschen anders und die Zeiten legt auch jeder Ortsteil selbst fest. Bitte beachten Sie dies.

Im letzten Gemeinderat am 06.03.2025 wurde über verschiedene Bebauungspläne entschieden. Sie haben sicherlich festgestellt, dass sich beim ehemaligen Bahnhofsgelände in Schwepnitz Veränderungen abgezeichnet haben und das Grundstück jetzt eingezäunt ist. Der Eigentümer ist die Firma Packwell. Diese Firma möchte sich gern erweitern und dazu



benötigt man eben Grundstücke und einen Bebauungsplan, um weitere Vorhaben umsetzen zu können. Das ist der Hintergrund.

Ein zweiter Beschluss zu einem Bebauungsplan wurde ebenfalls beraten, aber noch nicht abschließend beurteilt. Das ist der Bebauungsplan „Schwepnitz OT Zeisholz“-Dorfstraße.

Hier müssen die Träger der öffentlichen Belange noch fertig angehört werden.

Ein weiteres Thema war auch die Windenergie, die wieder im OT Cosel für Gesprächsstoff sorgt.

In der letzten Ortschaftsratsitzung in Cosel wurde bereits intensiv darüber beraten. Eine Meinungsbildung kann jedoch erst erfolgen, wenn wir uns ein umfassendes Bild zum Sachverhalt gemacht und eventuell auch einen solchen Windrad-Standort besichtigt haben. Darüber sind der Ortschaftsrat, der Gemeinderat und die Bürgermeisterin sich einig. Fragen wie solche: Was passiert vor dem Bau der Anlage? Was ist während der Betreuung der Anlage und was passiert danach, wenn die Verträge ausgelaufen sind? In welche Richtung geht der finanzielle Ertrag, welche Belastungsgrenzen werden berührt? Die Aufzählung ist damit noch nicht abgeschlossen. Es wird eine interessante Zeit.

In der Verwaltung sind wir fleißig dabei, den Haushaltplan 2025 zu bearbeiten. Unsere wenigen Mittel wollen auch verwaltet werden. Gewisse Pflichtaufgaben bleiben uns ja ohnehin. Ich denke an die Feuerwehren, an die Kindereinrichtung und an die Schule. An die Wasserversorgung, ans Abwasser, ans Straßenlicht, welches in den letzten Jahren stiefmütterlich betreut wurde. Solange wie alles funktionierte, nur mal hin und wieder eine Lampe ausfiel, ging das alles, aber nun ist es an der Zeit, LED-Leuchten zu installieren und wir merken, manches ist nicht kompatibel mit den alten Lampen. Also muss eine Planung her und die Beleuchtung muss nach Priorität ausgetauscht werden.

Genauso werden wir mit den insgesamt 34 km-langen gemeindlichen Orts- und kommunalen Straßen verfahren müssen - nach einer Prioritätenliste. Da sind die Waldwege noch gar nicht dabei. Auch diese Liste ist in Arbeit.

Ich möchte an die 80 km „Gewässer II. Ordnung“ erinnern. Dafür ist die Gemeinde zuständig. Das bedeutet wiederkehrende Pflege und Bewirtschaftung. Diese Aufgaben übersteigen manchmal einfach die Machbarkeit der Umsetzung mit unseren finanziellen Mitteln und der Belastbarkeit der Mitarbeiter. Nun könnte man sagen, das war ja schon immer so! Ja, da haben Sie recht, aber die gesetzlichen Bedingungen und die Forderungen von übergeordneten Stellen haben sich in den Jahren auch geändert. Wenn ich jetzt noch mit dem Gewerberecht anfangen würde und die schleichenden Veränderungen aufzähle, dann bringe ich Sie völlig durcheinander.

An der Stelle würde ich sagen: „Wer bestellt, bezahlt“. Da gibt es in der Wirtschaft einen Ausdruck dafür, das ist das Konnexitätsprinzip. Das haben aber unsere Gesetzesgeber und Erfinder von neuen Standards völlig vergessen. Ich möchte nicht als Meckerer dastehen, aber manchmal wundert man sich ja selbst, wenn man nicht fertig wird.

Lassen wir dieses Thema - es wird ohnehin schon oft genug darüber diskutiert - aber ohne Ergebnis!

Wenn der Anzeiger erscheint, dann ist schon Sommerzeit und die Uhren sind längst umgestellt. Hoffentlich kommen auch alle Menschen damit klar. Für mich eine unsinnige Belastung für alle!

So nun möchte ich Sie aber nicht weiter abhalten mit dem Lesen des Briefes. Gehen Sie hinaus in die Natur. Vielleicht können Sie dann auch so viel sehen und hören, wie ich es Ihnen beschrieben habe. Alles Gute, bleiben oder werden Sie gesund und starten Sie in den Frühling.

Elke Röthig
Ihre Bürgermeisterin